



Tätigkeitsbericht des Seniorenrates 2020

Zur Arbeit und zum Selbstverständnis der Seniorenvertretung Halle e. V. im 25. Jahr ihres Bestehens

Hervorgegangen aus dem „Runden Tisch Senioren“ gründeten bereits 1995 die in der Seniorenvertretung zusammen geschlossenen Wohlfahrtsverbände, Kirchen, in der Stadt bestehende insbesondere für die älteren Bürgerinnen und Bürger tätigen Gruppen, Seniorenorganisationen der Gewerkschaften und Parteien die Seniorenvertretung als gemeinnützigen eingetragenen Verein, der durch den Seniorenrat repräsentiert wird. Gemäß Satzung arbeitet der Verein überparteilich und überkonfessionell auf ehrenamtlicher Basis.

Der 25. Jahrestag dieser Gründung sollte eine besondere Ehrung erfahren. Die Vorbereitungen für eine würdige Veranstaltung im Stadthaus Halle für den Gründungstag 08. Juni sowie für die Herausgabe einer Broschüre über die Arbeit während dieser Zeit wurden bereits im Jahr 2019 begonnen. Zum feierlichen Empfang im Stadthaus hatten als Gäste bzw. mit Grußworten bereits Halles Oberbürgermeister Dr. Bernd Wiegand, die Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen/Anhalt Frau Petra Grimm-Benne und die Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Sachsen/Anhalt Frau Angelika Zander ihre Teilnahme zugesagt und damit die Arbeit der Seniorenvertretung Halle e.V. gewürdigt.

Diese Veranstaltung musste leider aus bekannten gesundheitlich bedingten Gründen ausfallen; die aus diesem Anlass von uns verfasste Broschüre „25 Jahre Seniorenvertretung der Stadt Halle“ wurde allerdings fertiggestellt und der Öffentlichkeit übergeben.

Noch im Januar war Dr. Andreas Siegert, freier Mitarbeiter des Zentrums für Sozialforschung Halle e. V. zum Arbeitsthema „Erfahrungen und Lösungsbeispiele bei der Integrationsarbeit mit Zuwanderern“ Gast im Seniorenrat. Dieses Thema wurde auch später noch aufgegriffen.

Da sich die Risikogruppe der Älteren über den Zeitraum des ersten Lockdowns von Mitte März bis Ende Mai sehr vorsichtig verhielt, veränderte sich die Beratungstätigkeit der Seniorenvertretung. Der für April vereinbarte Besuch und Erfahrungsaustausch mit dem Seniorenbeauftragten Herrn Wolfram und dem Seniorenbeirat von Dessau-Roßlau musste verschoben werden. Grundsätzlich blieb die Geschäftsstelle geöffnet, jedoch verlagerten sich die Beratung und Hilfestellungen auf Telefonauskünfte, Brief- und Emailverkehr. Vorrangige Themen dabei waren:

- stark eingeschränkte Kontakte (kaum Besuche möglich), als besonders problematisch wurde oft geschildert, dass es keine Kontakte zu Angehörigen in Pflegeheimen gab und eine komplette Trennung langjähriger Ehepaare stattfand. Ein Kontakt durch digitale Medien ist dabei kein Ersatz und wird oft nicht angenommen.
- Vermittlung von Hilfsangeboten
- eingeschränktes Wahrnehmen von Arztterminen aus Sorge vor Ansteckung (problematisch auch die Nutzung vom öffentlichen Personennahverkehr aus Sorge vor Ansteckung)
- Begegnungsstätten geschlossen, keine Anregungen/Gespräche

- Einschränkungen im öffentlichen Leben (Schließung der öffentlichen Einrichtungen
Theater, Museen, usw.)

Mit Monatsbeginn Juni traf sich der Vorstand mit den entsprechenden Hygienemaßnahmen wieder in der Geschäftsstelle. Schwierig blieb weiterhin die Planung von Veranstaltungen.

An einer zwischenzeitlich avisierten Verlegung unserer Festveranstaltung auf den 01. Oktober dieses Jahres, dem „Internationalen Tag der Älteren“, konnte der Vorstand nicht festhalten, da nach wie vor die Entwicklung der gesundheitlichen Situation nicht absehbar war.

Auch eine dritte, kleinere geplante Veranstaltung am 3. Dezember in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität in der Hettstedter Straße wird, soweit es sich zum Zeitpunkt des Verfassens des Tätigkeitsberichtes abzeichnet, nicht stattfinden können.

In den Sommermonaten wurden aber (immer unter Einhaltung der vorgeschriebenen Gesundheitsmaßnahmen) die im Arbeitsplan vorgesehenen Beratungen sowohl des Seniorenrates als auch der Arbeitsgruppen durchgeführt, Gäste eingeladen bzw. Termine vor Ort wahrgenommen.

Zum Thema „Zuwanderung und Integration“ in unserer Stadt wurde mit der Beauftragten für Migration und Integration Frau Schneutzer in einer Seniorenratssitzung intensiv diskutiert und Möglichkeiten einer noch besseren Integration erörtert.

Ein Besuch des Seniorenrates in Halle-Neustadt beim Geschäftsführer Herrn Kaltoven zur Information über Aufgaben und Rolle des Job-Centers führte zu Fragen der Situation des Arbeitsmarktes im Raum Halle sowie zu speziellen Angeboten für zugewanderte Mitbürger.

Auch hier kam es zu einem angeregten Gesprächsaustausch.

„Soziales Wohnen“, „Zusammenhalt“, „Sicherheit/Verkehr“, „Öffentlichkeitsarbeit“

Eingeladen zum Seniorenrat wurde der Geschäftsführer der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt, Geschäftsstelle Halle Herr Volkmar Hahn zu einem Vortrag und Diskussion über die weit gefächerten Beratungsangebote zu den Themen Geld und Versicherungen, Kredit- und Darlehensberatung, Rechtsberatung, Schuldner- und Insolvenzberatung, Versicherungen, Digitales, Lebensmittel sowie Gesundheit & Pflege. Besondere Beratungsangebote für Senioren fanden dabei die Anerkennung des Seniorenrates. Vereinbart wurde, dass der Seniorenrat über diese Angebote informiert wird und veröffentlicht.

Zur Zusammenarbeit mit den halleschen Wohnungsunternehmen nahm der Vorstand Kontakt zu den Geschäftsführungen auf. Beim Besuch bei der GWG Eigene Scholle eG informierte sich der Vorstand über die Erfahrungen beim Mehrgenerationenwohnen I und II sowie über das Ausbauprojekt „Alte Schule“ und wird darüber auch mit der Geschäftsführung im Austausch bleiben.

Wegen des zweiten Lockdowns ab November musste leider der bereits fest vereinbarte Besuch bei der Halle-Neustädter Wohnungsgenossenschaft eG über den Fortgang des Projektes „Wohnen 4.0“ ausfallen.

Ebenso konnte ein angedachter Besuch in der Begegnungsstätte der HWG in Heide-Nord mit dem neuen Quartiersmanager Nord Herrn Kunisch nicht realisiert werden.

Beide Termine sollen im kommenden Jahr nachgeholt werden.

Von den regelmäßigen und bereits vereinbarten vor-Ort Termine im „Sch(l)austübchen“ der GWG in Halle-Neustadt für Fragen der Halle-Neustädter konnte wegen der Corona-Verordnungen nur der Februar-Termin wahrgenommen werden.

Mit einem Stand konnte allerdings die Seniorenvertretung am 13. Immobilien-Forum Anfang März in der Händelhalle teilnehmen.

Zum Thema Sicherheit berichtete Polizeioberkommissar Herr Junghans regelmäßig bei den Vorstands- bzw. Seniorenratssitzungen. Außerdem wurde im Sommer gemeinsam mit dem Humanistischen Regionalverband Halle-Saalkreis e. V. in der Gustav-Bachmann-Straße zu einem Vortrag zum Thema „Bleiben Sie misstrauisch! Tipps für den Alltag“ eingeladen, der reichen Zuspruch fand und Möglichkeit der Beantwortung von Fragen bot.

An den Gesamtvorstandssitzungen der Landesseniorenvertretung in Magdeburg nahm die Seniorenvertretung Halle als aktives Mitglied auch in diesem Jahr teil und beteiligte sich am Austausch über die weitere Arbeit.

Auch wenn die gesetzlichen Regelungen eine direkte Beteiligung im Rahmen des Sozialausschusses nicht mehr zulassen, wurden diese Sitzungen vom Vorsitzenden regelmäßig besucht.

Weiterhin als berufenes Mitglied nimmt der Vorsitzende Herr Dorn alle Einladungen des Engagement-Beirates wahr. Mit dem Vorsitzenden Herrn Thiel fand im August ein persönliches Gespräch zur weiteren Arbeit des Engagement-Beirates in unserer Geschäftsstelle statt. Außerdem ist die Seniorenvertretung im Präventionsrat als Mitglied tätig.

Neu ist die Teilnahme von einem Vertreter/einer Vertreterin an den Beratungen zum „Verfügungsfonds Aktives Neustadt“ und „Aktive Silberhöhe“, die in diesem Jahr begannen.

Da in diesem Jahr öffentliche Veranstaltungen wie zum 1. Mai, die Erinnerung an das Kriegsende am 19. April und zum Pogromgedenken am 9. November nicht mit größeren öffentlichen Veranstaltungen stattfinden konnten, wurden dieser besonderen Ereignisse im Rahmen von internem Austausch gedacht. Gleichzeitig werden bereits Ideen zur Gestaltung im kommenden Jahr gesammelt.

Geplante Veranstaltungen wie der 13. Landespräventionstag Sachsen-Anhalt oder die Jahreskonferenz der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V., Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit in Magdeburg mussten entfallen.

Da sich Möglichkeiten zu breiter Öffentlichkeitsarbeit kaum boten, wurde intensiv an Beiträgen in Medien gearbeitet. Besonders hervorzuheben sind dabei der Artikel in der Mitteldeutschen Zeitung am 21.10.2020, dem ein langes Gespräch mit der Redakteurin Frau Zöller vorausging sowie der Beitrag im MDR-Fernsehen in der Reihe „Umschau“ über die langjährige intensive Tätigkeit der Arbeitsgruppe Renten. Das Fernseherteam verbrachte dazu einen Vormittag am 02.09.2020 zu Fernsehaufnahmen mit Mitgliedern der Arbeitsgruppe in der Geschäftsstelle Geiststraße 50, weiterhin in Halle bei Dr. Weißenborn und in Leipzig beim „Runden Tisch Renten“. Die Sendung dazu wurde unter dem Titel „Politik spielt bei strittigen Ost-Renten auf Zeit“ am 08. September im MDR ausgestrahlt.

Auf diese Veröffentlichungen hin erfolgten sehr viele Rückmeldungen der breiten Öffentlichkeit aus dem gesamten Bereich Sachsen-Anhalt. Telefonisch, per Email oder in langen sehr persönlichen Briefen wurde von eigenen Erfahrungen berichtet, Anfragen gestellt, Vorschläge unterbreitet und Anregungen gegeben. Diese Gedanken werden künftig in die Arbeit der Seniorenvertretung einfließen.

„Sicherung sozialer Rechte im Alter – Beitrag zur Schaffung von Rentengerechtigkeit“

Die Arbeitsgruppe Renten hat auch in diesem Jahr ihre Arbeit konsequent fortgesetzt. Dies ist umso bemerkenswerter, da altersbedingt die Mitarbeit nicht leichter wird. Von den noch über 15 Mitgliedern, dazu gehören Chemiker, Physiker, Postler, bildende Künstler und andere benachteiligte Rentner, ist die Hälfte bereits 80 Jahre und älter.

Allerdings musste die Arbeit in diesem Jahr Corona-bedingt, speziell in Bezug auf die Arbeitsberatungen drastisch eingeschränkt werden, sodass die Abstimmung der Arbeit vor allem über das Internet erfolgen musste.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2020 war weiterhin der Kampf um die Beseitigung der noch immer bestehenden Ungerechtigkeiten aus der Rentenüberleitung bei verschiedenen Berufsgruppen der DDR.

Auch der dazu im Vorjahr mit aktiven Unterstützung der AG Renten gegründete „Runde Tisch der Berufs- und Personengruppen“ mit Tagungsort in Leipzig, der die Aktivitäten der verschiedenen Betroffenen in Richtung Politik koordiniert, musste drei seiner regelmäßigen Beratungen ab März 2020 als Telefonkonferenzen durchführen (6.4., 22.4. und 25.5.). Die für den 28. Mai geplante große Rentenkonferenz in Borna musste ebenfalls Corona-bedingt abgesagt werden.

An der Beratung am 17. Februar 2020 nahm nochmals MdB Daniela Kolbe teil; das BMAS hatte sich praktisch ausgeklinkt, weil es noch immer kein Ergebnis aus der Bund-Länder-Arbeitsgruppe gäbe. Die nächste Information aus dem BMAS gab es dann erst am 30. Juni bei der Information des Staatssekretärs Rolf Schmachtenberg an die LG Ost der SPD-Bundestagsfraktion in Berlin, an der auch der Vorsitzende der AG Renten teilnahm. Laut BMAS sollten die Vorschläge des Runden Tisches völlig unbeachtet bleiben, weil man nur eine Regelung plane, die nicht über die Vereinbarung im Koalitionsvertrag („nur für Härtefälle im Bereich der Grundsicherung“) hinausgehen würde. Außerdem sollten die AAÜG-Gruppen,

die insbesondere von der AG Renten Halle vertreten werden, unberücksichtigt bleiben. Das forderte natürlich unseren scharfen Protest heraus, den der Runde Tisch in seiner Beratung am 6. Juli durch ein klares Positionspapier voll unterstützte. Dieses wurde sowohl an das BMAS als auch an die Ost-Ministerpräsidenten versandt.

Darüber hinaus wurde von Seiten der AG Renten und vom Runden Tisch der öffentliche Druck über die Medien erhöht. In der Mitteldeutschen Zeit erschien auf unsere Bitte hin am 23. April ein Artikel unter dem Titel „Härtefall DDR-Renten“ (Unterüberschrift: „Eine Fondslösung soll Lücken schließen. Die Ausgestaltung ist unklar. Dabei drängt die Zeit!“).

Das MDR-Fernsehen hat am 7. August und am 8. September in der Sendung „Umschau“ ausführlich über die Arbeit des Runden Tisches und die Situation von betroffenen Berufsgruppen berichtet. Dabei erfolgte ein Teil der Dreharbeiten auf einer Beratung der AG Renten am 2. September im Sitz des Seniorenrats Halle, der andere Teil bei einem Treffen der Leitung des Runden Tisches in Dresden und bei der Beratung des Runden Tisches am

4. September in Leipzig. Diese MDR-„Umschau“-Sendungen fanden sehr großen Widerhall in der Öffentlichkeit. Es gab dazu zahlreiche positive Schreiben an den Seniorenrat aber auch Wünsche zur Unterstützung bei der Umsetzung einer eventuellen potentiellen Regelung (Krankenschwestern) mehrseitige Listen von bisher benachteiligten Betroffenen zugesandt. Von Seiten der AG Renten wurden alle Schreiben und Anfragen beantwortet.

Am 10. September 2020 fand in Magdeburg ein Gespräch mit Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Sozialministerin Petra Grimm-Benne zum Thema „Härtefall-Fonds der Berufsgruppen“ statt. Um dieses Gespräch hatte der Seniorenrat bereits seit Anfang des Jahres eindringlich nachgesucht. Teilnehmer unsererseits waren der Vorsitzende des Seniorenrats Norwin Dorn und der Vorsitzende der AG Renten Klaus-Dieter Weißenborn, der ja auch Stellvertretender Sprecher des Runden Tisches ist. Ministerpräsident Haseloff zeigte sich in diesem Gespräch offen und erklärte, dass er die Thematik Berufsgruppen vielleicht als neu gewählter Bundesratspräsident (ab November) nochmals aufgreifen könne, ggf. im Rahmen einer Bundesratsinitiative.

Darüber hinaus wurden im Zusammenhang mit dem Thema Härtefallfonds für Berufsgruppen zahlreiche Schreiben an verantwortliche Politiker im Bund und den Ost-Bundesländern, sowie an den Vorsitzenden und die Mitglieder der Kommission „30 Jahre Deutsche Einheit“ gerichtet. Wenn es überhaupt eine Antwort gab, dann war es meist nur ein Hinweis auf die abzuwartende Arbeit der dazu eingesetzten Bund/Länder-Arbeitsgruppe. Wirkliche Unterstützung unseres Anliegens gab es nicht.

Zu rentenpolitischen Fragen haben wir verschiedene Leserbriefe an die „Mitteldeutsche Zeitung“ geschrieben, die in diesem Jahr in den meisten Fällen, teilweise sogar ungekürzt veröffentlicht worden sind. Auch auf diese Leserbriefe in der MZ gab es ein sehr positives Echo.

„Gesundheit und Pflege im Alter“

Mit der neuen Leitung von Herrn Maeser nahm die Arbeitsgruppe Gesundheit und Pflege die Arbeit dieses Jahres auf. Besonders im Blick soll künftig neben Besuchen in Pflegeeinrichtungen die Prävention im Gesundheitsbereich stehen.

Dazu fand zu Beginn des Jahres ein Treffen der Arbeitsgruppe mit der Fachstelle für Suchtprävention, Frau Frenzel zum Thema „Den Übergang vom Arbeitsleben in die Rente gut gestalten: Suchtprävention im Alter“ statt. Ziel ist es, ein „Begleitprogramm“ zu erstellen, das geeignet ist, Menschen nach dem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben Möglichkeiten für eigenes Engagement aufzuzeigen und damit den Einstieg in Sucht, welcher Art auch immer, zu verhindern. Die Arbeit daran wird noch fortgesetzt und die Arbeitsgruppe länger begleiten.

Einen weiteren Termin galt dem Forschungsprojekt „AutaRK_aktiv hören“ vom Forschungsverbund Autonomie im Alter. Frau Prof. Dr. Professor Schlenker-Schulte von der Forschungsstelle zur Rehabilitation von Menschen mit kommunikativer Behinderung (FST e. V.) hatte den Kontakt zur Arbeitsgruppe gesucht und war im Juni Gast. Zum Thema „Gut hören im Alter“ waren bereits mehrfach Aktionen der Arbeitsgruppe Gesundheit und Pflege vorausgegangen. Neben Besuchen in verschiedenen Hörstudios konnte bereits zum Pflegebildungstag in der BbS V am 20.11.2018 mit der Audiotherapeutin DSB Frau Dr. Gesine Haerting zu „Kommunikation mit Schwerhörigen - eine Herausforderung in der Geriatrie“ eine besonders aktive Referentin zu diesem Thema vom Seniorenrat gewonnen werden. Nach wie vor ist es gesellschaftlich anerkannt, bei Problemen mit der Sehfähigkeit durch den Optiker Hilfe zu suchen und zu erhalten, während Probleme bei der Hörfähigkeit – egal in welchem Alter – als stigmatisierend gelten. Frau Professor Schlenker-Schulte diskutierte zu Fragen des Hörens und der Wahrnehmung von Hörstörungen in der Gesellschaft mit den Teilnehmern, vereinbart wurde eine weitere Zusammenarbeit zu diesem Thema.

Wie gelingt es, auch ältere Menschen zu Bewegung und Aktivität zu animieren? Sind altersübergreifende „Bewegungs“„spiel“„plätze“ eine Möglichkeit dafür und wie sollten sie aussehen? Dieser Frage ging der Vor-Ort-Besuch im Pestalozzipark der Arbeitsgruppe nach. Sofern bei der Neugestaltung in Bereichen der Peißnitzinsel die Möglichkeit zu solchen Projekten besteht, sollten diese unbedingt genutzt werden. Zu diesem Schluss kamen die Mitglieder der Arbeitsgruppe. Die Seniorenvertretung, die bereits die Erstellung im Pestalozzipark unterstützt und durch eigene Veranstaltungen beworben hat, wird sich auch für weitere derartige Projekte einsetzen.

Im Oktober konnte Frau Stephanie Schumann über die neue Selbsthilfekontaktstelle – „Pflege in Halle und im Saalekreis als neuen Anlaufpunkt für pflegende Angehörige“ informieren. Nach der überraschenden und bedauerlichen Schließung der Gedächtnisambulanz in der Diakonie Halle wird damit ein neuer wichtiger Anlaufpunkt für pflegende Angehörige geschaffen. Mit einer konkreten Ansprechpartnerin erhalten Angehörige, die oft in schwierige und für sie unüberschaubare Probleme geraten, die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Menschen zu treffen, die sich in vergleichbarer Situation befinden.

Einschränkungen, die noch zu Beginn des Jahres 2020 für unmöglich gehalten worden wären, bestimmten dann den Verlauf bis heute und werden auch im kommenden Jahr weiterhin gelten. Wie also soll künftig ein Zusammenleben der Generationen gestaltet werden?

Die Seniorenvertretung Halle e.V. will sich auch weiterhin diesen Fragen stellen.

Für die verlässliche Zusammenarbeit aktiver Mitwirkender in 25 Jahren sowie den aktiven Unterstützern der Stadtverwaltung und der Unternehmen möchten wir an dieser Stelle herzlich danken.

Ein besonderer Dank gilt der Seniorenbeauftragten Frau Riethmüller für die intensive Zusammenarbeit, ihr persönliches Engagement für die Förderung der Seniorenarbeit und ihre kreativen Ideen.

Auch wenn die geplante Festveranstaltung nicht stattfinden konnte – wir werden weiterhin alles unternehmen, um die Seniorenarbeit in der Stadt Halle zu fördern.

Engagement und Kreativität werden auch in Zukunft das gesellschaftliche Zusammenleben gestalten. Gemeinsam mit allen wird auch die Seniorenvertretung Halle e.V. alles daran setzen, um dieses Ziel weiterhin zu verfolgen.

Seniorenvertretung Halle e.V.

www.stadtseniorenrathalle.de

13. IMMOBILIEN-FORUM HALLE



VORTRÄGE:
zahlreiche Informationen von Experten



AUSSTELLUNG:
Ansprechpartner für Ihre Fragen vor Ort

Barrierefreies Wohnen im Fokus

HALLE/MZ - Das 13. Immobilien-Forum beschäftigt sich angesichts deutschlandweiter Defizite bei barrierefreiem Wohnraum am 11. März ab 14 Uhr in der Händel-Halle mit dem Thema „Wohnen im Alter und barrierefreies Wohnen“. Laut Veranstalter präsentieren hier über zwölf Unternehmen, Institutionen und Wohnungsanbieter dazu ihre Dienstleistungen, Produkte, Wohnangebote und Fördermöglichkeiten. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

» Aufgrund begrenzter Plätze wird um Anmeldung gebeten unter Tel. **0345/520490**, per E-Mail: **info@immohal.de** oder unter **immohal.de/immobilienforum**.

PROGRAMM & AUSSTELLUNG: 14 - 18 Uhr

THEMEN FÜR IMMOBILIENEIGENTÜMER

- Wo finde ich barrierefreie Wohnungen in Halle?
- Wie wird barrierefreier Umbau gefördert?

VORTRAG: 14:30 Uhr

- Wie kann ich Fehler beim Hausverkauf vermeiden?

VORTRAG: 16:45 Uhr

- Aktuelle Immobilienpreise 2020

VORTRAG: 17:30 Uhr

- Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

REFERENTEN:

Ralf Bauer
Immobilienfachwirt & Wertgutachter

Angelina Rayak
Buchautorin & Maklerin

Christine Albert
Notarin in Halle

AUSSTELLER:

ImmoHAL GmbH
Immobilienverkauf & -vermietung,
barrierearme Wohnungen

BWG Halle-Merseburg e.G.
Wohnen im Parkviertel

WG FROHE ZUKUNFT eG
barrierefreies Wohnen

**Halle-Neustädter
Wohnungsgenossenschaft e.G.**
altersgerechtes Wohnen

Paul-Riebeck-Stiftung
seniorengerechte Wohnungen &
Pflegedienstleistungen

Micheel - Das Küchenstudio
barrierefreie Küchen

ELEMENTS Halle
barrierefreies Bad

Spedition Zurek GmbH
Seniorenumzüge

BadeBrigade
seniorengerechte Badewannen

reha team Halle GmbH
Mobilität & Alltagshilfen

IB Sachsen-Anhalt
Fördermöglichkeiten Aus- & Umbau

Sanitätshaus Hellwig GbR
Orthopädie-Technik & Prothetik

Seniorenrat Halle e.V.
Seniorenvertretung der Stadt Halle

Der Eintritt ist frei. Jetzt anmelden und Platz sichern!

0345 - 520 490

www.immoHAL.de/immobilienforum

Seniorenrat feiert Jubiläum

ENGAGEMENT Seit 25 Jahren kümmert sich der Verein um das, was das Leben für Ältere in der Stadt verbessert. Welche Themen derzeit aktuell sind.



Zum Vorstand der Seniorenvertretung gehören neben weiteren (von links) Klaus-Dieter Weißenborn, Manfred Czock und Norwin Dorn.

FOTO: ZÖLLER

VON SILVIA ZÖLLER

HALLE/MZ - Corona macht auch nicht vor Jubiläen Halt: Der Seniorenrat besteht in diesem Jahr seit 25 Jahren. Im Frühjahr sollte das gefeiert werden - und musste wegen Corona abgesagt werden. Der Ausweichtermin zum Tag des älteren Menschen am 1. Oktober musste aus demselben Grund noch einmal gecancelt werden. „Nun feiern wir am 3. Dezember im kleinen Kreis in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität“, sagt Norwin Dorn, Vorsitzender der Seniorenvertretung der Stadt Halle. Der 83-Jährige ist seit 2007 Chef des Vereins, der mit dem Motto wirbt „Selbstbestimmt und aktiv im Alter.“

Das Besondere: Im Seniorenrat sind gar keine Senioren Mitglied, sondern nur Vereine und Organisationen, die sich mit seniorenpolitischen Themen beschäftigen. Das Spektrum reicht dabei von dem Arbeiter-Samariter-Bund über die Senioren des Deutschen Gewerkschaftsbundes über den Senioren-Sport- und Kreativverein bis hin zur Volkssolidarität. Knapp 40 Vereine sind Mitglied.

„Wir sind der Verein der Vereine“, macht Norwin Dorn deutlich. Er ist selbst als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft 60+ der SPD im Seniorenrat Mitglied. Nicht nur allgemein setzt sich das Gremium für Verbesserungen für ältere Menschen in Halle ein und besucht dafür auch Einrichtungen und Behörden. Ganz konkret gibt es vier Arbeitsgruppen, die sich die Themen Wohnen im Alter, Sicherheit und Verkehr, Gesundheit im Alter und Renten vorknöpfen.

„Wir sind beispielsweise auch Mitglied im Fahrgastbeirat der Halleschen Verkehrsbetriebe und haben dort Vorschläge für den altersgerechten Verkehr erarbeitet“, berichtet Vorstandsmitglied Manfred Czock. Nach wie vor sei die Straßenbahn-Haltestelle am

Bergmannstrost nicht behindertengerecht, ebenso die Haltestelle an der Mansfelder Straße, von wo man unter anderem zur Rehaklinik gelangt. „Jedoch nicht als Rollstuhlfahrer“, bedauert Czock. Aufgrund des Hinweises soll sich das nun ändern - allerdings erst 2023.

Auch das Thema Renten spielt natürlich eine große Rolle. „Der Härtefallfonds, aus dem Ansprüche einer Zusatzversorgung durch nicht mehr bestehende Unternehmen ausgeglichen werden sollen, ist ein großes Thema für uns“, sagt Klaus-Dieter Weißenborn. Viele offene Fragen gebe es zu dem Thema - und der Leiter der Initiativgruppe Renten hilft hier gerne mit Ratschlägen weiter. „Die Rentenangleichung Ost/West ist immer noch nicht beendet“, bedauert Weißenborn. Und damit auch nicht die soziale Einheit.

Doch der Seniorenrat legt nicht nur den Finger in die Wunde, sondern zeichnet besonders seniorengerechten Service seit Jahren mit einer Urkunde aus. So hätten fast alle Apotheken in Halle dieses Zertifikat erhalten, das bestätigt, dass sie sich auf die äl-

tere Bevölkerung eingestellt haben: etwa mit Sitzgelegenheiten, mit einem behindertengerechten Zugang, mit Angeboten für Senioren. Auch mehrere Sportvereine haben dieses Zertifikat erhalten, weil sie unter anderem Senioren umfassend über ihr Sportangebot beraten, barrierefreien Zugang zu den Sportstätten garantieren und über vorbeugendes Gesundheitsverhalten informieren. „Für uns ist dies auch eine öffentliche Anerkennung dieser Vereine“, sagt Norwin Dorn. „Wir wollen Öffentlichkeit schaffen und nicht Feste und Kaffeetafeln organisieren“, betont der Vorsitzende.

Jedoch gebe es in Halle, wo nun auch die Kultureinrichtungen vom Seniorenrat auf Seniorengerechtheit gecheckt werden, nicht nur Licht. „Das Händelhaus hat von uns bislang noch kein Zertifikat erhalten. Unter anderem, weil die Ausstellungsstücke zu eng beieinander stehen, so dass man nicht mit einem Rollstuhl durch kommt. Und auch weil die Beschriftung zu klein ist“, erläutert Norwin Dorn. Perfekt für ältere Semester sei dagegen das Stadtmuseum - das hat bereits ein Zertifikat.

„Wir organisieren keine Kaffeetafeln.“

Norwin Dorn
Vorsitzender



Vorsitzender Herr Norwin Dorn und Leiter der AG Rente Herr Dr. Klaus-Dieter Weißenborn zum Gespräch beim Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt Herrn Dr. Reiner Haseloff und Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt Frau Grimm Benne am 10.09.2020 in Magdeburg

KOMMENTAR

Politik lässt die Rentner warten

BÄRBEL BÖTTCHER hofft, dass der Härtefallfonds bald Realität wird.



Können die nach wie vor bestehenden Rentenungerechtigkeiten für DDR-Eisenbahner, Chemiker, Krankenschwestern oder Frauen, die in der DDR geschieden wurden, 30 Jahre nach der Wiedervereinigung endlich aus der Welt geschafft werden? Die Betroffenen kämpfen darum, dass Zusagen, die ihnen zu DDR-Zeiten gegeben wurden, eingehalten werden. Doch bei der Rentenüberleitung in bundesdeutsches Recht, was zugegeben ein recht komplizierter Prozess war, fielen diese unter den Tisch. Das ist bitter.

Doch auch wenn viele Rentner nicht auf Rosen gebettet sind - den ehemaligen Reichsbahnern, Chemikern oder Krankenschwestern geht es in erster Linie gar nicht um das Geld, sondern um Gerechtigkeit und Verlässlichkeit. Sie haben versucht, ihre Forderungen juristisch durchzusetzen. Das hat nichts gebracht. Nun hoffen sie auf die politische Lösung, sprich: den 2018 im Koalitionsvertrag von Union und SPD fixierten Härtefallfonds. Doch der lässt auf sich warten.

Die Politik hat das Thema in den ganzen Jahren nur mit spitzen Fingern angefasst. Und die Lobby, die die Betroffenen in Berlin haben, ist klein. Bleibt zu hoffen, dass der bevorstehende Jahrestag der Sache Schub gibt. Ansonsten fällt ein großer Schatten auf das Jubiläum. **Seite 5**

Die Autorin erreichen Sie unter:
 » baerbel.boettcher@mz.de

MZ 23. April 2020